



Durch Hecken und Einzelbäume bereicherte Landschaft.

Krautsäume - treue Begleiter von Hecken

Krautsäume sind extensiv genutzte, krautige Streifen entlang von Hecken. Sie werden mindestens alle zwei Jahre gemäht und das Schnittgut wird abtransportiert. Für den Kleinen Fuchs ist das grossflächige Auftreten einheimischer Staudenarten, zum Beispiel Brennnesseln, eine ideale Kinderstube. Die kleinen, schwarz-gelb behaarten Raupen lassen sich die Brennesselblätter schmecken und geschützt von allfälligen Fressfeinden wachsen sie rasch heran.



Hecke mit extensiv genutztem Krautsaum.



Kleiner Fuchs während der Eiablage auf Brennnessel.

Neuntöter - typischer Heckenbewohner

Der Neuntöter ist ein kräftig wirkender, relativ grossköpfiger Singvogel. Das Männchen hat einen rotbraunen Rücken, welcher ihm den Übernamen Rotrückenvürger verleiht. Die Entstehung des Namens Neuntöter basiert auf der Annahme, dass der Vogel zuerst neun Tiere, Grossinsekten, kleine Mäuse etc., tötet, bevor er anfängt diese zu fressen. Diese Annahme wurde inzwischen widerlegt. Trotzdem durfte er seinen Namen behalten. Er spiest seine Beute an Dornen und Stacheln auf, damit er sich bei guten Jagdbedingungen Vorräte anlegen und diese zu einem späteren Zeitpunkt verzehren kann. Sein Lebensraum ist die halboffene Kulturlandschaft, welche reich strukturiert mit dornreichen Hecken, extensiv genutzten Weiden und Wiesen ist. Vielleicht haben Sie das Glück, den flinken Jäger beim nächsten Spaziergang auf der Hecke sitzend zu beobachten.



Neuntöter mit erbeuteter Heuschrecke auf einem Brombeerzweig.

Rundweg Heckenlandschaft Feusisberg

Weitere attraktive Rundwege finden Sie unter www.lek-hoefe.ch



Wilde Hecken und lebendige Zäune

Länge	3.7 km
Höhenunterschied	170 m
Dauer	ca. 1.5 h

Schwierigkeit	mittel; zum Teil steil
Hinweise	nur abschnittsweise rollstuhlgängig und kinderwagenfreundlich, Asphalt- und Kieswege

Hecken - wertvoll und attraktiv

Abwechslungsreiche Heckenlandschaften bereichern nicht nur das Landschaftsbild, sondern sind auch wertvolle Lebensräume für viele heimische Tier- und Pflanzenarten. In einer attraktiven Hecke ist das ganze Jahr etwas los. Hecken dienen als vielseitige Nahrungsquellen, Sitzwarten für Sing- und Greifvögel oder als Überwinterungs- und Fortpflanzungsort für zahlreiche Insekten und Kleinsäuger. In Kombination mit einem extensiv genutzten Krautsaum von mindestens 3 Meter beidseitig der Hecke und mit dem Anlegen von Ast-, Stein- und Laubhaufen am Rande und in Lücken der Hecke entsteht eine ökologisch wertvolle Gehölzstruktur. Hören Sie bereits das vermehrte Vogelgezwitscher in der Nähe der Hecken im Frühling?

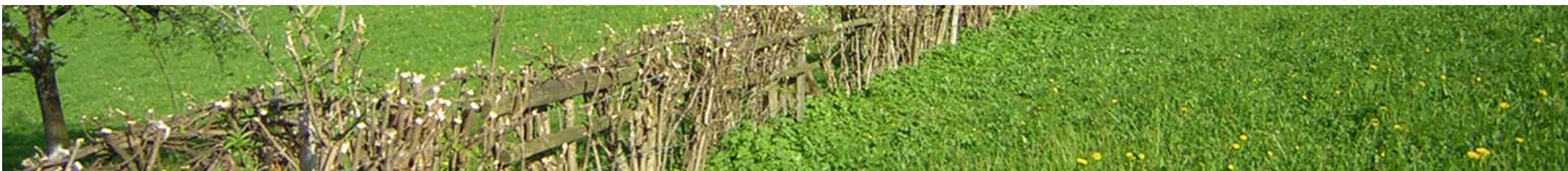


Misteldrossel bei der Nahrungsaufnahme auf einem Vogelbeerbaum.

Lebhäge - lebendige Zäune

Neben den Hecken strukturieren Lebhäge die Landschaft und bieten ein abwechslungsreiches Bild. Die Entstehung ist auf den Holzmangel im 19. Jahrhundert zurückzuführen. Die schnellwachsenden Haselsträucher wurden einreihig entlang von Bewirtschaftungsgrenzen gepflanzt und erfüllten gleich mehrere Aufgaben. Zum einen dienten sie durch das Einflechten oder Runterbinden der Ruten als undurchdringlicher Zaun für das Vieh und zum anderen wurden mit dem Schnittgut „Bürdel“ und „Reisigwellen“ für den Kachelofen hergestellt. Allfällige Lücken wurden mit Latten verfüllt und oftmals bereicherten Grosssträucher oder auch Bäume die linearen Elemente.





Mit dem Aufkommen von Stacheldraht oder Latenzäunen wurde die Nutzung bei vielen Lebhägen aufgegeben. Die heute noch erhaltenen Lebhäge stehen unter einem grossen Druck, da der Charakter nur durch eine fortführende Pflege erhalten werden kann.

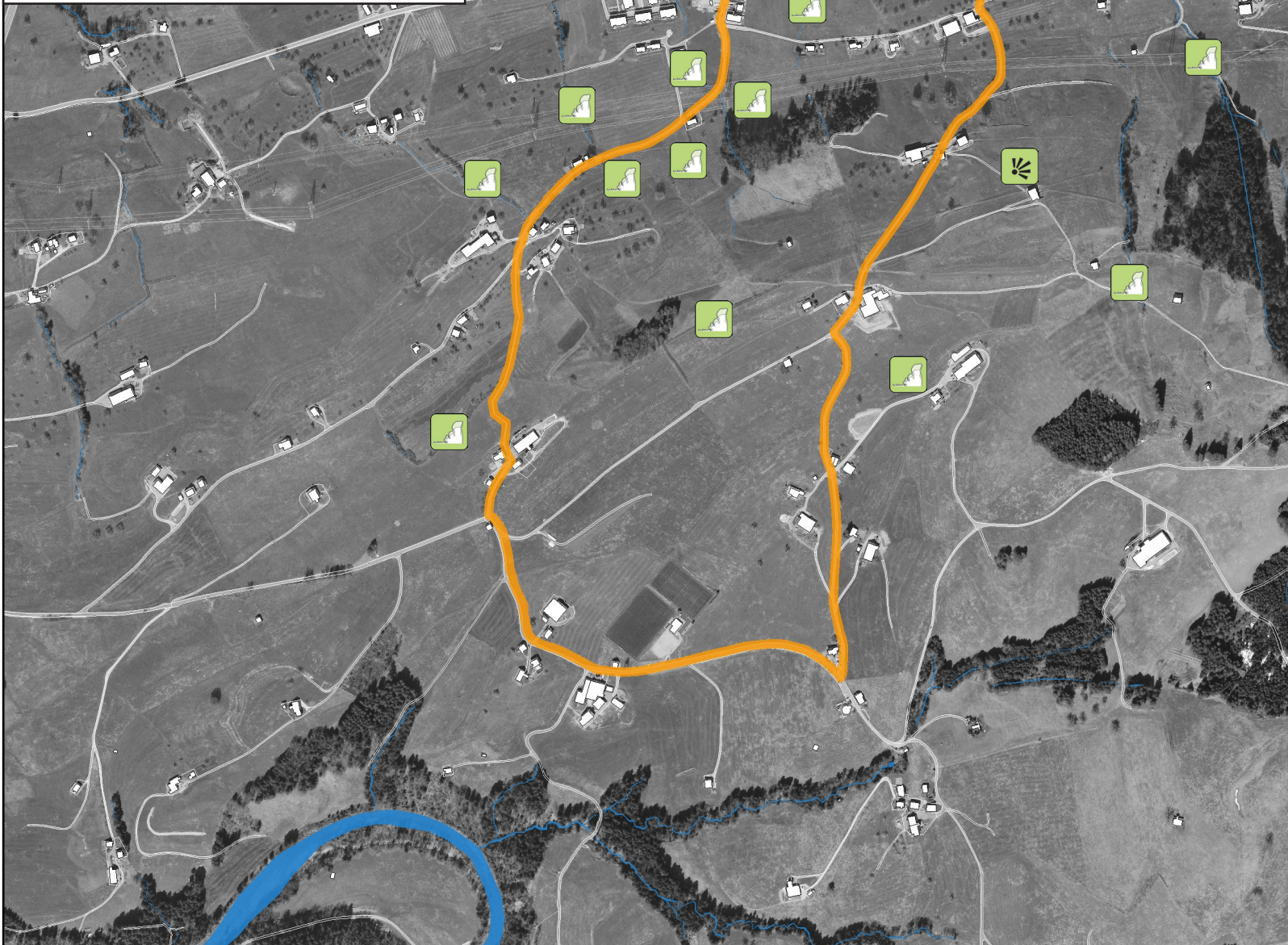


Rundweg Heckenlandschaft Feusisberg / Oktober 2016

Traditioneller Lebhag entlang einer Bewirtschaftungsgrenze.

Übersicht 1:10'000

-  Rundweg Heckenlandschaft Feusisberg
-  Hecke, Feld- und Ufergehölz
-  Aussichtspunkt
-  Wegnahe Bushaltestelle



Vielfalt - von niedrig bis hoch

Hecken gibt es in verschiedenen Ausführungen und mit unterschiedlichen Nutzungen. Als Gehölzstreifen aus Sträuchern und einzelnen Bäumen gestalten sie die Landschaft. Sie wurden zum Teil vom Menschen angepflanzt oder entstanden spontan an nicht bewirtschafteten Stellen.

Hecken können in vier Typen unterschieden werden; den Lebhag, die Niederhecke, die Hochhecke und die Baumhecke. Der grösste Unterschied zwischen den Typen ist die Bewirtschaftungsart und die Höhenausprägung. Niederhecken werden alle ein bis drei Jahre zurückgeschnitten und Hochhecken, bestehend aus hoch wachsenden Sträuchern, wie zum Beispiel Schwarzer Holunder oder Vogelbeeren, werden abschnittsweise auf den Stock gesetzt. Baumhecken sind ein- oder mehrreihige Baumreihen, welche von Sträuchern gesäumt sind. Sie werden alle 15 bis 30 Jahre durchforstet.



Typische Hochhecke.

Hecken sind nicht nur für Tiere und Pflanzen wichtig, sie bringen auch Erholungssuchenden einen Gewinn. Sie bereichern als Kulturelemente unsere Landschaft. Stellen Sie sich Ihre Umgebung ohne Hecken vor. Es wäre eine kahle und ausgeräumte Landschaft, welche weder für Sie noch für Tiere oder Pflanzen einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum bietet.

Eine Hecke kann mit einzelnen Kleinstrukturen, wie zum Beispiel Wildbienenhilfen oder Asthaufen, ökologisch aufgewertet werden.



Hecke mit wertvollen Kleinstrukturen.